

## Überschuss. Videogramme des Experimentierens

### Spillover. Videograms of Experimentation

#### Projektleitung: Prof. Hannes Rickli

Forschungsgegenstand des Projekts sind audiovisuelle Prozessprotokolle («Videogramme») aus naturwissenschaftlichen Experimentalsystemen, die aus der gewöhnlichen Zirkulation der Bilder herausfallen bzw. als Neben- oder Abfallprodukte keine weitere Aufmerksamkeit finden. Das Projekt untersucht diesen ausgesonderten Medien-Output am Beispiel ausgewählter Laboratorien im Bereich Verhaltensbiologie und erzeugt mit dem *found footage*-Material Kunstwerke, die es in Form von Ausstellungen, Tagungen sowie in einer Buchpublikation exponiert und diskutiert. Durch die Sicherung und Zurverfügungstellung der wissenschaftlichen Bildproduktion für die theoretische und künstlerische Bearbeitung öffnet es Durchgänge zu instrumentellen Medienwelten, die in frühen Experimentierphasen Prozesse steuern und kontrollieren, gleichzeitig aber keinen (ästhetischen) Beobachter haben. Diesen führt das Projekt auf zwei Seiten ein: einerseits, indem es die *Selbstregistrierungen des Experimentierens* im Kunstraum rekontextualisiert und andererseits, indem es die experimentell gewonnenen Daten aus dem Blick der Disziplinen Wissenschaftsforschung, Medientheorie und Kunstwissenschaft in Fallstudien reflektiert. Das Forschungsvorhaben befragt aus theoretischen und künstlerischen Perspektiven die im Verborgenen agierenden Kontrollmedien. Es entwirft Thesen zu einer *Theorie unintendierter funktioneller Mediensignaturen*. Ebenso entwickelt es künstlerische Verfahren, die Phänomene einer ästhetischen Lektüre verfügbar zu machen.

Die methodischen Zugriffe auf den Forschungsgegenstand sind sowohl *empirisch* (Kunst: De- und Rekontextualisierung, Appropriation als Aneignung und Differenz; Wissenschaftssoziologie: qualitative Interviews) wie auch *theoretisch* (Wissenschaftsgeschichte: historisch-epistemologisch; Kunstwissenschaft: Rezeptionsästhetisch).

In der Nebeneinanderstellung der Ergebnisse der einzelnen Fallstudien wird ein polyperspektivisches Gesamtbild der Videogramme angestrebt, das ein Begriffscluster organisiert, mit dem alle beteiligten Disziplinen arbeiten: «Experiment»,

«Herstellung einer wissenschaftlichen Tatsache», «Beobachtung», «Datum», «Materialität» (des Experimentierens, der Medien), «Willkürlichkeit und Eigensinn» (tierischer, sozialer, medialer Akteure), «Überschuss» (an Daten und Zeichen).

Zeitraumen: 1. Oktober 2007 bis 31. März 2009

Partner: Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Helgoland; Institut für Neuroinformatik, Universität und ETH Zürich; Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin; Section of Integrative Biology, University of Texas in Austin; videocompany.ch Zofingen; Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM)